Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 20 Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstrasse 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr. Sonntags bis Mitt. 12 Uhr. — In Neustadt gr. Klostergasse 5. bis Ab. 5 Uhr. Der Raum einer einspalt. Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Exp. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 101. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Mittwoch, 10. April 1872.**

Dresden, den 10. April.

— Laut amtlicher Bekanntmachung hat Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher den 10. dieses Monats eine Reise ins Ausland anzutreten beabsichtigt, Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen zu Allerhöchstdero Stellvertreter bezüglich aller während der Dauer der Reise vorkommenden Regierungsgeschäfte bestellt. — Ihre Majestäten der König und die Königin werden heute früh ½7 Uhr Sich über Chemnitz, Zwickau, Reichenbach, Eger, München und Innsbruck zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Riva (am Gardasee) begeben. Das erste Nachtlager gedenken Ihre Majestäten in München, das zweite in Innsbruck zu nehmen und am 12. April in Riva einzutreffen.

— Der Director der vereinigten Stadttheater zu Leipzig, Friedrich Haase, hat das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens erhalten.

— Am Sonntag Mittag fand im Gotteshause der hiesigen Diaconissen-Anstalt die feierliche Einsegnung eines jungen Mädchens (unter Assistenz von 2 Pathen) statt. Dieselbe hatte als Novize schon den Samariterdienst mit Aufopferung ihrer Kräfte im christlichen Glauben und Wandel in den Kriegsjahren 1870/71 in verschiedenen Feld- und stehenden Lazarethen geübt. Die treffliche Weihrede hielt der hochwürdige Pastor Fröhlich ganz im Sinne Luthers.

— Der Ausschuß des Dresdener Sängervereins hat durch den Münchener Verein beim Magistrat in München angefragt, ob er geneigt sei, dem allgemeinen deutschen Sängerverein, welcher beschlossen hat, das nächste deutsche Sängerfest in München abzuhalten, hilfreich an die Hand zu gehen. Der Magistrat und das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat nun beschlossen, in ungefähr gleicher Stärke wie bei dem Gesammtfestausschuß beim Nürnberger Sängerfest, sowie der nöthigen Subcomitees sich zu betheiligen, und die Ausrüstung des Festes durch Ueberlassung der hierzu nöthig werdenden Plätze der Stadt, der Decorationsmittel, Requisiten, soweit solche sich im städtischen Gewahrsam befinden und entbehrlich sind, zu unterstützen, dagegen aber einen Bescheid über Leistung von Vorschüssen, ohne sich principiell ablehnend zu verhalten, bis nach Schluß der Verhandlungen zu suspendiren.

— Wie schon seit mehreren Jahren, so sollen in der Feldschlößchen-Restauration auch während der gegenwärtigen Frühjahrs- sowie während der Sommer- und Herbstsaison die von Musikfreunden so gern besuchten Mittwochs- und Freitags-Concerte abgehalten werden. Bei den Mittwochs-Concerten wird das Trenkler'sche, bei den Freitags-Concerten das Ehrlich'sche Musikchor concertiren und der Concert-Cyclus heute seinen Anfang nehmen.

— Die hiesigen Juweliere und Pfandleiher sind durch die k. Polizeidirection von einem in der Zeit vom 4. zum 5. April in Wien verübten großen Brillanten- und Pretiosen-Diebstahl benachrichtigt worden. Wie bereits in Wiener Blättern mitgetheilt worden, betrifft der Diebstahl den dortigen russischen Gesandten v. Nowikoff. Unter den entwendeten Werthsachen befanden sich u. A. ein Armband in Bandform mit Brillanten à jour gefaßt, in der Mitte die Buchstaben E. N. in Brillanten; ein Armband in Ringform mit großer ovaler Perle und kleinen Brillanten; zwei Brillantknöpfe, welche auch als Ohrgehänge benützt werden können; eine Broche mit drei Reihen Brillanten und einem in der Mitte befindlichen großen Stein; eine Agraffe mit 19 Brillanten in einer Reihe, eine goldene Dose und diverse andere Schmucksachen. Man schätzt den Werth der entwendeten Pretiosen auf circa 30,000 Gulden.

— Auf dem Leipziger Bahnhofe wurden gestern früh zwei 14jährige Knaben angehalten, die mit dem ¾6-Uhr-Zuge nach Leipzig fahren wollten, und von welchen einer die Aufmerksamkeit der diensthabenden Gendarmen dadurch auf sich gelenkt hatte, daß er schon einige Stunden zuvor im Bahnhofe sich herumgetrieben hatte. Bei diesem Knaben grade fand man, als er durchsucht wurde, eine Geldsumme von ziemlich 700 Thalern und erhielt von ihm auch ohne viele Mühe das Zugeständniß, daß er aus Chemnitz, Laufbursche in einem dortigen Grossogeschäfte und am Abend zuvor mit einer Summe von 700 Thlr., die er für seinen Prinzipal in einem Bankinstitute erhoben hatte, flüchtig geworden sei, um nach Amerika zu gehen. Er war, wie er erzählte, nach Leipzig gefahren, hatte den Nachteilzug nach Dresden benutzt, hier zufällig die Bekanntschaft des anderen Knaben auf der Straße gemacht und denselben leicht zu bereden gewußt, ihn zu begleiten.

— Ein frevelhaftes Wagniß sonder Gleichen, das sehr leicht eine traurige Katastrophe herbeiführen konnte, verübte an einem der letzten Abende gegen 10 Uhr ein Wanderbursche, welcher unentgeltlich per Bahn vom Plauenschen Grunde nach Dresden hereinfahren wollte. Als der Zug um genannte Zeit nach [illegible] Halle in Potschappel abfuhr, schwang sich der unbemerkte [illegible] über einen nahen Zaun, hinter dem er sich versteckt gehalten hatte, lief dem schon in ziemlicher Schnelligkeit davoneilenden Wagentrain nach und bestieg eines der Trittbreter, darauf stehen bleibend. Einer der Conducteure hatte diese Procedur des Pseudopassagiers bemerkt und fahndete auf ihn. Mittlerweile jedoch hatte der Zug vollste Geschwindigkeit eingesetzt und der Fremde, welcher ebensowenig den Muth besaß, jetzt noch herabzuspringen, als Lust haben mochte, sich dem Beamten ohne Weiteres gefangen zu geben, kletterte mit einer Behendigkeit, die einem Eichhörnchen Ehre gemacht hätte, über Ketten und Puffer nach der entgegengesetzten Seite des Zuges, obgleich ihm der Schaffner — trotz Rasseln und Brausen des Zuges — zuschrie, doch stehen zu bleiben, damit er nicht herabstürze. Der Schaffner, welchem (nebenbei sei bemerkt, daß derselbe auf den Berichterstatter dieses den Eindruck eines gewandten Beamten und entschieden energischen Mannes machte) ob dieser Keckheit das Blut zu Kopfe steigen mochte, kletterte dem Unbekannten nach. Aber so rapid schnell dies auch geschah, — das Bürschchen ließ sich nicht fangen, trotz der Beschwerniß eines Knotenstockes und Reisebündels. Da diese Jagd, welche in stockfinsterer Nacht und bei der rasenden Eile des Zuges in der That etwas Grauenhaftes hatte, erfolglos blieb, so änderte der Conducteur seinen Feldzugsplan, kroch durch die Thür eines Wagens, überstieg innerhalb desselben mehrere Rücklehnen und kroch so lange gebückt an den offenen Fenstern hin, bis er durch eines derselben den Frevler draußen entdeckte und mit kühnem Griff packte. Der Gefangene sträubte sich zwar noch, aber der Schaffner hatte eine nervige Faust und ließ nicht los. Endlich war der Bursche in das Coupé gezogen und entpuppte sich unter bitteren Vorwürfen seines Verfolgers, — der sich der schweren Verantwortlichkeit, welche ihm aus diesem Vorgang erwachsen sein würde, wenn derselbe mit einem Unglück geendet hätte, wohl bewußt war — als ein wandernder „Schlachter", der kein Geld zu Eisenbahnreisen habe. Auf dem Perron des böhmischen Bahnhofs ward die Sache dem Inspector gemeldet und der freien Dampfreise dürfte leicht eine unfreie Nachtherberge auf dem Fuße gefolgt sein.

— So viel wir hören, steht die Vereinigung zwischen den hiesigen Tischlermeistern und den strikenden Gehilfen nahe bevor. Man wird sich über den Haupt-Differenzpunkt, die von den Gehilfen angefeindete Werkstatt-Ordnung und Arbeitskarten durch gegenseitige Vermittelungs-Vorschläge beziehentlich Abänderung dieser beiden Schrift-Objecte zu einigen suchen und die Gehilfen werden sicher im eigenen wohlverstandenen Interesse das Entgegenkommen der Meister mit wohlverdientem Vertrauen erwiedern.

— In der Nacht zu vorgestern sind in einem an der Weißeritz eine Treppe hoch gelegenen Logis von der Straße aus mehrere Fenster mittels Glasscherben eingeworfen worden. Der Verdacht der Thäterschaft dieser scheinbar absichtlichen Vermögensbeschädigung fällt auf ein paar junge Leute, die sich um die fragliche Zeit auf der Straße umhergetrieben, aber sofort die Flucht ergriffen haben, als der geschädigte Logisbesitzer auf die Straße herausgetreten ist, um die Urheber dieses muthwilligen Streiches zu ermitteln.

— Der junge Mann, der in einer der letzten Nächte durch einen Sprung von der Brücke in die Elbe verschwunden ist, wird als ein in einem hiesigen Hotel bis dahin fungirender Zimmerkellner bezeichnet.

— Die sich jetzt zur Controlle melden müssenden Mannschaften vom 3. Infanterie-Regiment 102, 103, 104, 105, 106 und 107, vom Schützenregiment 108, 1. und 2. Jägerbataillon, haben sich beim Herrn Bezirks-Feldwebel Zieger, aber nicht mehr im Hotel Stadt Wien, sondern Hauptstraße Nr. 7 prt., im Hofe, zu melden. Um den in diesen Tagen häufig vorgekommenen Irrungen zu begegnen, theilen wir dies hierdurch mit.

— Einem Bewohner von Blasewitz ist in einer der vergangenen Nächte eine Fensterscheibe seiner Parterrewohnung eingedrückt, und nachdem der Dieb darauf das Fenster von innen aufgewirbelt und in das Logis eingestiegen, daraus, neben anderen Gegenständen, einiges Geld und eine dreireihige, feingliedrige und ½ Elle lange goldene Uhrkette gestohlen worden.

— Wie wir von betheiligter Seite mitgetheilt erhalten, hat sich in den letzten Wochen hier ein junger Mann aufgehalten, der sich die verschiedensten Namen, sowie bald diesen, bald jenen Character zugelegt, in allen Gasthäusern aber, in denen er logirt, theils die verwirkte Rechnung zu bezahlen vergessen, theils noch Kleinigkeiten, die er in den ihm eingeräumten Zimmern vorgefunden, mit fortgenommen hat. Nachdem er so viele Wirthe geprellt hat, scheint er seine Industriereise anderswohin fortgesetzt zu haben. Er spricht den österreichischen Dialect und ist bekleidet mit grauer Joppe mit grüner Einfassung, niedrigem Hütchen und schwarzem Beinkleid.

— Wir hören, daß auch unter den hiesigen Kellnern im Werke ist, demnächst mit höheren Lohnforderungen an ihre Principale heranzutreten. Zur Vorbereitung dieses Schrittes soll in diesen Tagen hier eine Kellner-Versammlung abgehalten werden.

— Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz sieht man jetzt ein interessantes Schauspiel: die hergestellte Einigkeit und Freundschaft unter Todfeinden im Thierreich. Die verschiedensten Zwei- und Vierfüßler, die sich in Freiheit ohne besondere Umstände und nachweisliche Gründe gegenseitig auffressen, sind hier durch eine besondere und gewiß sehr mühsame Dressur zu freundschaftlichen, höflichen Empfindungen gebracht worden. Es ist wirklich recht amüsant, den Centralkäfig, aufgestellt von Herrn C. F. Schaaf, eine Zeitlang zu besichtigen.

— In dem Tanzlokale „Stadt Bremen" in Vorstadt Neudorf rief am vergangenen Sonntage ein Gefreiter des Leibgrenadier-Regiments König Johann eine unliebsame Scene hervor. Der aufwartende Kellner, im Begriff, die leeren Biergläser von den Tischen zu räumen, nahm, da der Herr Gefreite ausgetrunken und das Glas längere Zeit inhaltlos dagestanden, dasselbe mit den anderen Biertöpfchen vom Tische weg, worüber der Gefreite sich empört fühlte und dem Kellner einige Ohrfeigen austheilte, daß diesem Hören und Sehen verging. Einige Bauerknechte freuten sich sehr über diese Brutalität und lobten das militärische Gebahren. Der Jour habende Unterofficier stellte aber den Namen des Thäters fest.

— r. Der Geschäftsbericht pro 1870/71 der Actienbierbrauerei zu Löbau i. S., welcher den ersten Gegenstand der Berathung der am 8. d. hier unter Vorsitz des Adv. Reitzsch aus Löbau abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung bildete, bezeichnet das abgelaufene Betriebsjahr als ein Vorbereitungsjahr, in welchem solche Einrichtungen geschaffen worden sind, die in nächster Zukunft bereits ihre volle Wirksamkeit äußern. Production und Bestand beziffern sich mit 19,612 Eimer, der Verkauf beträgt 15,908 Eimer, so daß 3517 Eimer Lager-, resp. einfaches Bier in Bestand blieben. Die Bilanz schließt mit 260,816 Thlr. und begreift einen verwendbaren Reingewinn von 9701 Thlr., wovon 4300 Thlr. zur Vertheilung einer Dividende von 2% auf ein Actiencapital von 215,000 Thlr. bestimmt sind. Das Verlust- und Gewinnconto bilancirt mit 12,512 Thlr. Die Generalversammlung erledigte nach kurzer Debatte die Gegenstände der Tagesordnung und wählte in den Aufsichtsrath M. Schie Nachfolger, Adv. Gernenbürger, Ludwig Philippsen (Dresden), Adv. Reitzsch und C. Schüller (Löbau). Die Dividende ist bei M. Schie Nachfolger und bei der Brauereicasse vom 9. d. M. ab zu erheben.

— Gestern Vormittag in der 10. Stunde ist auf einem Neubaue in der Steinstraße beim Aufstellen eines Baugerüstes ein dabei beschäftigter Zimmergesell, Nicolsch aus Wiltitz in Folge eines unvorsichtigen Fehltritts ungefähr 12 Ellen hoch herabgestürzt und hat dabei eine Verletzung des einen Beines, vermuthlich eine Fractur, erlitten. Er mußte nach dem Stadtkrankenhause geschafft werden.

— In Borna ist in der Nacht zum 7. d. im Bezirksgerichtsgebäude ein höchst frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Die Thäter sind über das Thor in den Hofraum des Bezirksgerichts gestiegen, darauf mittelst einer Leiter, die sie vorgefunden, in das Archivgebäude und zwar durch Eindrücken eines Fensters in das Zimmer des Hypothekenbuchführers gelangt. Die Diebe haben nicht nur in diesem Zimmer, sondern auch in allen anderen Expeditionszimmern des königl. Gerichtsamtes und Bezirksgerichtes mit Meißeln und Stemmeisen die Tischkasten und Pulte erbrochen. Sie haben indessen nur in einem Zimmer eine Geldsumme von 100 Thlr., außerdem aber noch in einem Kästchen gegen 8 Thlr. Sportelgelder vorgefunden und mit fortgenommen; mehrere Werthpapiere sind von ihnen liegen gelassen worden. Positiver Verdacht gegen die Urheber des Raubes konnte bis jetzt in Bezug auf ganz bestimmte Personen nicht gefaßt werden. Man hat jedoch allen Grund, anzunehmen, daß die Thäter eingehende Kenntniß nicht nur von den Localitäten, sondern auch von der Aufbewahrung der Gelder gehabt haben.

— Vorgestern früh hat sich in Leipzig ein Buchbindergehülfe, Johann Emil B., 54 Jahre alt und verheirathet, in einer zu seiner Wohnung gehörigen Piece dadurch entleibt, daß er sich mittelst eines Rasirmessers die Kehle durchschnitten. Wie man hört, soll der Unglückliche in Verzweiflung darüber, daß ihm die Wohnung gekündigt worden war, zu dem traurigen Entschlusse des Selbstmordes gekommen sein.

— Geithain, am 3. April 1872. Der zeitherige Stadtcommandant von Geithain, Herr Oberstleutnant Oertel, hat sich in den Ruhestand zurückgezogen, nachdem er zum „Oberst" ernannt worden ist. Zu Ehren des gleichzeitig aus Geithain scheidenden, sehr geachteten Mannes gab die Stadt ein Abschieds-Diner, bei welchem alle Notabilitäten der Stadt vertreten waren. Man gedachte in feurigen Toasten des ruhmreichen Antheils des Herrn Obersten am letzten Feldzuge und dieser nahm mit innerer Rührung und in gediegenen Worten Abschied von der Stadt und den Freunden. Die Feier war eine schöne und wird die Kunde davon den auswärtigen Freunden und Kameraden des geachteten Mannes nicht ohne Interesse sein.

— Geithain, am 8. April. Aus Anlaß der heute eröffneten neuen Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn hat gestern Nachmittag in den Räumen des hiesigen, mit Guirlanden und Flaggen geschmückten Bahnhofsgebäudes ein von dem hiesigen Stadtrathe veranstaltetes Festdiner stattgefunden, an welchem außer den Mitgliedern der städtischen Collegien und den sämmtlichen Bahn-